

Tradition heißt nicht die Asche bewahren, sondern die Flamme hüten.

Jean Jaurès

Unter den deutschen Ländern kann Sachsen auf eine bedeutende industriegeschichtliche Tradition zurückblicken.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands bot sich durch den Zusammenbruch nahezu aller Industriezweige Sachsens die Chance, die Relikte sächsischer Industriegeschichte museal zu bewahren.

Dies erkannten sowohl die Abgeordneten des Sächsischen Landtages der ersten und zweiten Legislaturperiode als auch die sächsische Regierung. Sie beschlossen die Gründung des Sächsischen Industriemuseums. Denn ohne das Engagement von Freistaat und Gebietskörperschaften bestand die Gefahr, dass Gebäude und Maschinen irreversible Schäden erleiden, gar verfallen würden. Auch die Erinnerung wichtiger Zeitzeugen drohte zu verblasen. Aber nicht die Asche der vergangenen Industrie sollte bewahrt, sondern die Flamme der Tradition sächsischer Industrie- und Wirtschaftsgeschichte am Leben erhalten werden. Ziel ist es nach wie vor, die gegenwärtige und zukünftige Industrie und Wirtschaft zu fördern. Sie soll Kraft schöpfen aus der Tradition.

Während in Chemnitz der Umbau historischer Gebäude zu einem funktionierenden und anerkannten Museum – die Verleihung des Europäischen Museumspreises im vergangenen Jahr ist ein gebührender Beweis dafür – gelungen und in Knappenrode die Sanierung der denkmalgeschützten Brikettfabrik nahezu abgeschlossen ist, bedarf es an den anderen Standorten in Crimmitschau, Ehrenfriedersdorf und Lengfeld vor allem seitens der Sitzgemeinden großer Anstrengungen, um das Ziel – ein auf Landesniveau agierendes dezentrales Museum – zu erreichen.

Die Gebäude sind wie Schmelzriegel. Aber um eine Reaktion zu erzeugen und vor allem die Flamme am Leben zu erhalten, muss dem Sächsischen Industriemuseum auch zukünftig Brennstoff in Form politischen Willens und finanzieller Mittel seitens seiner Träger zugeführt werden.



Horst-Dieter Brähmig
Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda
Vorsitzender des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum

Wechselwirkungen zwischen Aufgabenerfüllung und Finanzausstattung

Die kontinuierlich nach außen hin gezeigte Leistung an allen Standorten des Sächsischen Industriemuseums darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Finanzlage äußerst angespannt ist.

Mit der Aufnahme des Sächsischen Industriemuseums in die Koalitionsvereinbarung zur Bildung einer neuen sächsischen Regierung nach den Landtagswahlen im November 2004, in der eine finanzielle Beteiligung des Freistaates in Höhe von 1,02 Mio. € für das HHj. 2005, in Höhe von 950 Tsd. € für das HHj. 2006 und in den Folgejahren eine verminderte Bezuschussung um jährlich 7 % in Aussicht gestellt wurde, ist ein erster Ansatz zum Fortbestehen des Sächsischen Industriemuseums in den kommenden Jahren erreicht.

Da die kommunalen Mitglieder weder in den Jahren 2005 bis 2007 noch in den Folgejahren in der Lage sind bzw. sein werden, diese wachsende Finanzlücke zu schließen, wird ein der Aufgabenstellung entsprechender Museumsbetrieb zunehmend schwieriger bis unmöglich sein, wenn nicht andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Nur durch Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 18.075 € für das Industriemuseum Chemnitz und in Höhe von 13.495 € für das Westsächsische Textilmuseum Crimmitschau konnte der Haushalt ausgeglichen werden.

Der Nachtragshaushaltsplan für das Jahr 2005 sah im Verwaltungshaushalt Einnahmen und Ausgaben von jeweils 2.828.510 € vor, ca. 130 Tsd. € bzw. 4 % weniger als im HHj. 2004.

Die Personalausgaben wiesen gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 53 Tsd. € bzw. 3 % aus, was bei einer Tarifsteigerung von ca. 1,5 % (Anpassung Ost) nur durch Nichtwiederbesetzung einer durch Kündigung freigewordenen Personalstelle (Lengefeld) und durch Wahrnehmung von Altersteilzeit bzw. Teilzeitarbeit (Chemnitz) erreicht wurde. Im Industriemuseum Chemnitz ist nach wie vor ein Drittel der geplanten, genehmigten und benötigten Stellen nicht mehr besetzt.

Im sächlichen Bereich mussten die Ausgaben vom Ansatz her um 77 Tsd. € verringert werden. Dadurch konnten notwendige Instandhaltungsarbeiten (Crimmitschau, Lengefeld) nicht oder nicht in erforderlichem Maß durchgeführt werden.

Auf der Basis der vorhandenen Mittel ist der Museumsbetrieb als gut zu bezeichnen, auch wenn die weitere Umsetzung von Marketingstrategien, die Entwicklung von museumspädagogischen Angeboten, eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit, eine nachhaltige Forschung etc. nicht oder kaum noch möglich sind. Ebenso konnten die Vorteile des Museumsverbundes aufgrund der sich an der Daseinsschwelle bewegenden Finanzausstattung nur im begrenzten Maße genutzt werden.

Neben größeren Ausstellungen in Chemnitz („Clauss Dietel, Sachsen – Fahrzeugformen seit 1961“ und „Geschmackssachen – Ernährung im Konsumzeitalter“) versuchten die anderen Museen mit kleineren, teilweise entliehenen Ausstellungen das öffentliche Interesse zu bedienen. Waren es in Chemnitz und Crimmitschau auch die museumspädagogischen Aktivitäten, die die Medien zur Berichterstattung anregten, so weckten in Knappenrode vor allem niveauvolle kulturelle Veranstaltungen auf dem Museumsgelände das Interesse der Presse.

Unter den genannten Prämissen war auch das Sächsische Industriemuseum nicht in der Lage, den Rückgang der Besucher dem bundesweiten Trend entsprechend aufzuhalten. Die Zahl der Besucher sank im Jahr 2005 (103.190) auf 95 % des Vorjahres (108.613). Die bereits im Vorjahr rückläufigen Besucherzahlen in Chemnitz und in Lengefeld gingen nochmals um 22 % (von 64.214 auf 50.200) bzw. 7 % (von 7.877 auf 7.308) zurück. Das Museum in Ehrenfriedersdorf verlor gleichfalls 7 % seiner Besucher. Der Abschwung in Crimmitschau konnte mit 4.208 Besuchern aufgehalten werden, erreichte aber noch nicht wieder das Niveau von 2002/2003. Nur in Knappenrode ist eine kontinuierlich steigende Besucherresonanz als Reaktion auf das gesteigerte Angebot zu beobachten. So besuchten im zurückliegenden Jahr annähernd doppelt so viel Interessenten (22.107) wie in den Jahren 2001 bzw. 2002 vor allem die Veranstaltungen des Museums.

Der im Vergleich zu den Vorjahren geringe Planansatz für den Vermögenshaushalt (Nachtrag) in Höhe von 164.795 € (unter Einbeziehung der Entnahmen aus der Rücklage) spiegelt die Tatsache wider, dass die größte Investition des Sächsischen Industriemuseums, die Errichtung des Industriemuseums Chemnitz am neuen Standort, nahezu abgeschlossen ist, und der Aufbau des Westsächsischen Textilmuseums Crimmitschau nicht wie geplant vorankommt.

Für die Finanzierung der mit der Umstellung der Finanzbuchhaltung von Dienstleistung auf Buchen im eigenen Haus benötigten Hard- und Software wurden Mittel aus der Rücklage in Höhe von 5.000 € eingesetzt.



Ausgezeichnet



Am 7. Mai überreichte die belgische Königin Fabiola dem Museumsdirektor Dr. Jörg Feldkamp in Brüssel den „Europäischen Museumspreis – Besondere Anerkennung“.

Ein erfolgreiches und bewegtes Jahr! Denn obwohl die unmittelbare Zukunft des Museums erst einmal gesichert ist, bestimmt die weiterhin finanziell schwierige Situation die Museumsarbeit. Der Besucherrückgang gegenüber dem Vorjahr um rund ein Fünftel spiegelt teilweise den bundesweiten Trend in Kultur und Museumszene, aber auch die stark reduzierten personellen und finanziellen Ressourcen wider.

Trotz der angespannten finanziellen Lage konnten am 19. März die „Textilstraße“, eine zusätzliche Abteilung der Dauerausstellung, und im Herbst eine Sonderausstellung eröffnet werden. „Geschmacksachen – Ernährung im Konsumzeitalter“, die das IMC vom Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Industriemuseum Oberhausen übernommen und für Chemnitz neu „aufgetischt“ hat, hinterließ überraschende Einblicke und viele sinnliche Eindrücke. Ob Schokoladenworkshop, Ayurvedisch Kochen oder Whisky-Tasting – die Veranstaltungen, Führungen und Projektstage im Rahmen der Sonderausstellung waren ein voller Erfolg.

Die Begeisterung für das Haus, für die Exponate und ihre Präsentation, aber auch für das besondere Ambiente der Räumlichkeiten, bleibt ungebrochen. Produktpräsentationen, Jubiläumsveranstaltungen und sonstige Events stellen, da verbunden mit dem Ausstellungsbesuch, einen wichtigen Faktor im Besucheraufkommen sowie für die Einnahmen des Hauses dar.



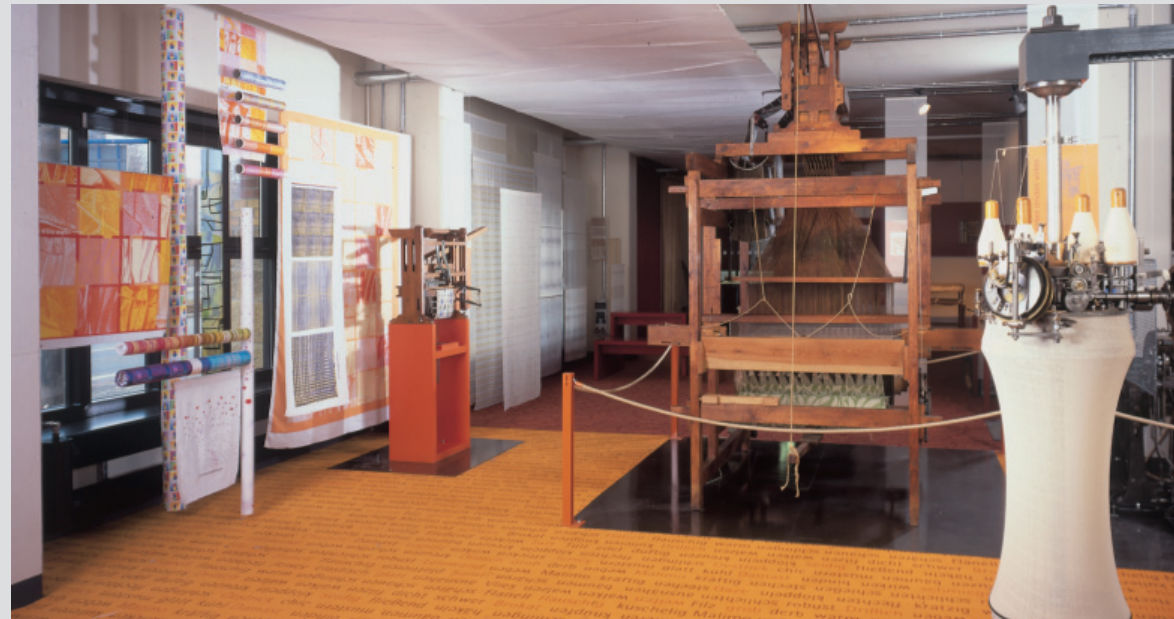
Stolz präsentiert Dr. Jörg Feldkamp die renommierteste internationale Auszeichnung der europäischen Museumsszene.



Der ehemalige Bundesminister Clement ist vom Industriemuseum begeistert.



Bochmann und Bauer lohnen sich immer – auch zur Chemnitzer Museumsnacht.



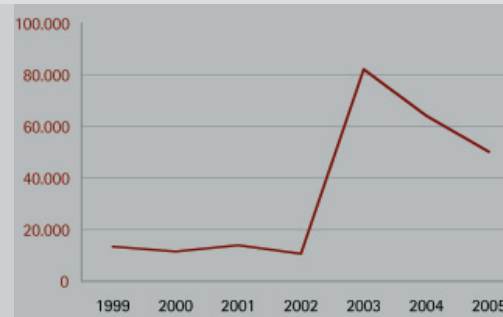
Auf rund 250 m² lockt seit März 2005 Textiltechnik zum Vorführen und Anfassen.



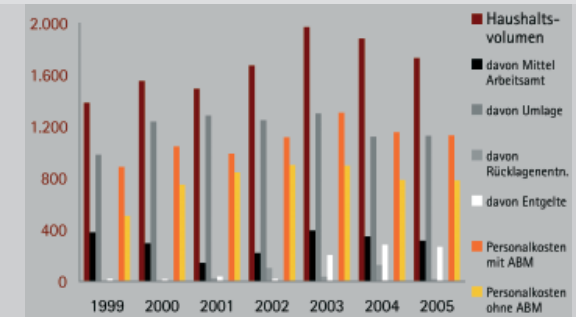
Der Förderverein des Industriemuseums feierte sein 15-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest.



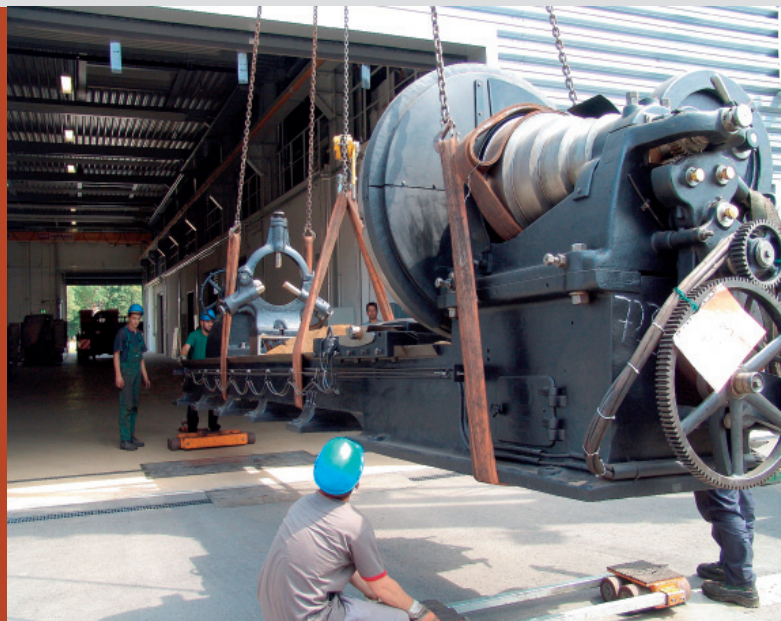
Ein Schreibwettbewerb bei der Museumsnacht: auf historischen Maschinen der Wanderer-Werke tippten die beiden Damen um die Wette.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2005



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Über 100 Sattelschlepper-Ladungen brachten die teils tonnenschweren technischen Exponate aus den Außenlagern in das neue Depot- und Werkstattgebäude. Mit über 3.000 m² kann es als „Grünes Gewölbe des sächsischen Industriezeitalters“ bezeichnet werden.

VERANSTALTUNGEN - HIGHLIGHTS 2005

- 23. April | Traditionstreffen der „I-Werker“ – 50 Jahre Industriewerk Chemnitz, Veranstaltung des Fördervereins Industriemuseum Chemnitz e. V.
- 7. Mai Museumsnacht 2005 | Im Mittelpunkt des unterhaltsamen Programms standen die Wanderer-Werke, für die vor 120 Jahren in Chemnitz der Grundstein gelegt wurde und die mit der Produktion von Fahrrädern, Bürotechnik u. v. m. Weltruhm erlangten.
- 11. Juni | Sommerfest und Festveranstaltung des Fördervereins Industriemuseum
- 19. September | Auftaktveranstaltung der Sächsischen Ernährungswoche im Rahmen der Sonderausstellung „Geschmackssachen“
- 27. September | „Ich ess' meine Erbsen mit Honig...“ Allerlei Gelesenes und Gesungenes von und mit Eske Bockelmann
- 16. Oktober | Welternährungstag, Veranstaltungen mit „Brot für die Welt“ u. a. Schokoladenworkshop
- 1. Dezember | Bürgerforum mit Podiumsdiskussion „Grüne Gentechnik und Lebensmittelsicherheit, Pro und Contra“

FORSCHUNGEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

- Feldkamp, Jörg / Dresler, Achim (Hg.): 120 Jahre Wanderer 1885-2005. Ein Unternehmen aus Chemnitz und seine Geschichte in der aktuellen Forschung. Chemnitz 2005 (INDUSTRIEarchäologie – Studien zur Erforschung und Bewahrung von Quellen zur Industriekultur; Bd. 4)
- Landschaftsverband Rheinland und Zweckverband Sächsisches Industriemuseum (Hg.): Geschmackssachen – Ernährung im Konsumzeitalter. Begleitbuch zur erweiterten Ausstellung des Landschaftsverbandes Rheinland, Rheinisches Industriemuseum Oberhausen im Sächsischen Industriemuseum Chemnitz – 17. September 2005 bis 17. April 2006. Essen 2005.



Auch der deutlich erweiterte Internetauftritt des Museums wurde mit 424.609 besuchten Seiten honoriert. Die Besucher der Homepage verweilten dabei länger als bisher auf den Seiten des Industriemuseums und nahmen mehr Informationen auf.

Museumsmitarbeiter hielten Vorträge für Volkshochschule, Seniorenakademien, Vereine usw. Das beliebteste Thema, „Chemnitzer Kaufhausgeschichte“, fand in drei Auflagen gleich 260 Zuhörer. Direktor und Wissenschaftler des Museums waren als Referenten auf nationalen Fachtagungen (z. B. beim Verband der Restauratoren) sowie im Ausland (Europäisches Museumsforum in Brüssel und in Bertinoro/Italien, Historikertagung in Nimwegen/Niederlande) vertreten. Seit Mai 2005 ist Dr. Rita Müller Stellvertretende Sprecherin der Arbeitsgruppe Technikhistorischer Museen im Deutschen Museumsbund und schließt damit an die Traditionen des Hauses an.

Die finanzielle Situation setzt auch Grenzen beim Erwerb neuer Exponate für die Sammlung. Das Museum ist ausschließlich auf Schenkungen und Spenden angewiesen. Zu den herausragenden Übernahmen 2005 zählen eine Säule samt Deckenfragment aus dem Fabrikgebäude von Richard Hartmann, das neben dem heutigen Polizeipräsidium abgerissen wurde, sowie eine funktionsfähige Fahrschultrainer-Einheit aus den 1970er Jahren, deren Erfinder aus Chemnitz stammt.

Der Förderverein, der auf über 160 Mitglieder anwuchs, unterstützt das Museum auf vielfältige Art und Weise. Er organisierte u. a. zahlreiche Vorträge und Exkursionen. Die große Vereinsausfahrt führte 2005 ins Ruhrgebiet und in die Partnerstadt Düsseldorf. Zahlreiche Vereinsmitglieder, aber auch private Personen helfen dem Museum aktiv durch ehrenamtliche Mitarbeit bei der Wartung und Vorführung von Exponaten, in der Aufsicht und der Museumspädagogik.

Unverzichtbar für die Museumsarbeit war auch in diesem Jahr die Unterstützung durch Spender und Sponsoren mit Geld und geldwerten Leistungen wie Werbung, Technik oder Material. Stellvertretend seien genannt:



Viel Freude hatten die Kinder bei der Weihnachtsbäckerei.



Buttern wie unsere Vorfahren – das Deutsche Agrarmuseum Schloß Blankenhain zu Gast im IMC



„Ich ess´ meine Erbsen mit Honig“ – Eske Bockelmann zog die Besucher mit einer Auswahl von Texten und Liedern in Bann.



Roland Keilholz vom Hotel & Restaurant alexanders begeisterte die Gäste bei der Ausstellungseröffnung „Geschmackssachen“ mit einer Kochshow und kulinarischen Genüssen.



Königsberger Klopse? Geschmackssache denkt wohl der kleine Johnny. Der Königsberger Philosoph Immanuel Kant trägt es mit Fassung.

ACHAT Hotel Chemnitz, Agentur für Arbeit Chemnitz, Agrar-Marketing Sachsen e. V., Ärzte ohne Grenzen e. V., Alterfil Nähfaden GmbH, Oederan; AOK Sachsen, Ayurveda Kalari Center, Bäckerinnung Chemnitz, Barmag-Spinnzwirn GmbH, BioRING Chemnitz, Sigmund Bohr, Brot für die Welt, Cetex Chemnitzer Textilmaschinenentwicklung gGmbH, CVAG, Damino GmbH, GroBschönau; Deko-Weberei Falkenstein GmbH, Deutsche BP AG, Hamburg; Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Edeka, Einsiedler Brauhaus GmbH, Fleischerinnung Sachsen, foodwatch, FunTanzschule Emmerling, Freie Presse Chemnitz, Galeria Kaufhof, York Golinski, Greenpeace, Haribo WESA GmbH, Wilkau-



Thilo Kühne vor seinen Fotografien.
Sie begeistern mit Aussichtstürmen
aus Sachsen.



Anlässlich des 70. Geburtstags des Chemnitzer
Formgestalters Clauss Dietel zeigte das Muse-
um Fahrzeugformen aus seiner Hand.



„Flugparade“ am 17. August 2005 – Ab-
schlussaktion des Sommerferienprogramms



Im November zertifizierte die Tourismus
Marketing Gesellschaft Sachsen das Museum
als „Familienfreundlichen Betrieb“.

SONDERAUSSTELLUNGEN

11.11.2004 bis 24.02.2005 | Clauss Dietel, Sachsen – Fahrzeugformen ab 1961

20.11.2005 bis 24.01.2005 | Vom Spielzeug zum Sammelobjekt – Modellbahnen der Nenngröße 0-S
Sonderausstellung des Verkehrsmuseums Dresden

14.02.2005 bis 07.03.2005 | Architekturmodelle für das zukünftige Creative Center Chemnitz
Ausstellung von Projektarbeiten der Bauhaus Universität Weimar

19.04.2005 bis 09.06.2005 | Bahnbrücken in Sachsen | Fotoausstellung des Bergbaumuseums Oelsnitz/
Erzgebirge und des Deutschen Werkbundes Sachsen e. V.

19.04.2005 bis 09.06.2005 | Blick in die Ferne – Aussichtstürme in Sachsen | Fotoausstellung des
Deutschen Werkbundes Sachsen e. V.

16.07.2005 bis 08.09.2005 | Verkehrstechnik – Ausstellung des Numismatischen Vereins

17.09.2005 bis 17.04.2006 | Geschmackssachen – Ernährung im Konsumzeitalter | Eine Ausstellung
des Landschaftsverbands Rheinland, Rheinisches Industriemuseum Oberhausen mit dem Sächsischen
Industriemuseum Chemnitz

12.10.2005 bis 17.04.2006 | „König Kunde kauft im Konsum“ Werbung in den 1950er und 1960er Jahren.
Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e. V. und dem Konsumverband eG

VORTRÄGE IM WANDERER JUBILÄUMSJAHR

24. Mai | Dr. Michael Präse, Leipzig: „Wanderer im Zweiten Weltkrieg –
Rüstungsbetrieb durch technische Kompetenz“

7. Juni | Malte Krüger, TU Bergakademie Freiberg: „Karosseriebau für Wanderer-Automobile“

20. Juni | Dr. Michael C. Schneider, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf:
„Unternehmensstrategien in der NS-Wirtschaft: Die Wanderer-Werke AG zwischen
Aufrüstung und Kriegsende“

20. September | Dirk Schmerschneider, TU Chemnitz: „Können Wanderer rennen?
Die Motorsportaktivitäten der Wanderer-Werke“

VORTRÄGE IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG „GESCHMACKSSACHEN – ERNÄHRUNG IM KONSUMZEITALTER“

18. September | Dipl.-Ing. Uwe Hessel, Dresden:
„Zur Geschichte der Nahrungsmittel- und Genussindustrie in Sachsen“

25. Oktober | Astrid Irrgang: „Herbstzeit: aktiv gestalten – gesund genießen“ in Kooperation mit der IKK Sachsen

29. November | Anja Huth und Dr. med. Stefanie Zeidler: „Vom Teufelskreis zur Glücksspirale. Wege zur
Vitalität und inneren Harmonie“ in Kooperation mit der IKK Sachsen



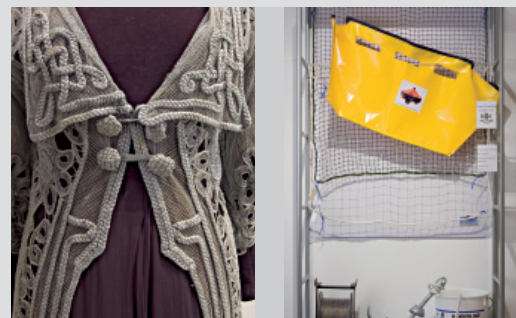
Lebendige Textilgeschichte

Im Herbst des Jahres 2005 gelang ein wichtiger Schritt bei der Öffnung des Museums für das Publikum. Das Textilmuseum ist seit Oktober täglich einmal mit einer Führung zu besichtigen. Zum Jahresende wurden zudem zur verstärkten Werbung beim Publikum der Internet-Auftritt des Museums völlig erneuert, eine Image-Broschüre veröffentlicht sowie das umfangreiche museumspädagogische Programm in einem neuen Flyer vorgestellt.

Das Ausstellungsjahr im Westsächsischen Textilmuseum Crimmitschau war ganz von den unterschiedlichen textilen Techniken geprägt, die in Westsachsen heimisch sind. Während in der Ausstellung „Klöppelspitzen heute“ klassisches Kunsthandwerk gezeigt wurden, waren in der Ausstellung „Posamenten – Handwerk und Mode“ neben historischen Quasten, Fransen, Borten und Perlenwebereien auch moderne Hightech-Produkte aus dem Erzgebirge zu sehen. Mit der Ausstellung „Batikkunst. Bilder und Kleider von Irene Semelka“ wurde eine Textilkünstlerin der Region vorgestellt, die erfolgreich fernöstliche Textiltechniken umsetzt.

Die wichtigste im Jahr 2005 realisierte Baumaßnahme war die teilweise Dachsanierung des ehemaligen Wollagers, des zukünftigen Depotgebäudes des Museums. Nach dieser Sanierung konnte auch der Bereich „alte Mühle“ erstmals dem Publikum zugänglich gemacht werden. Historische Radkammer, Mühlsteine und Mühlkanal der früheren Sahnmühle vermitteln den Besuchern einen Eindruck von der früheren Nutzung des Geländes durch eine Mahlmühle.

Auf Wunsch der Stadt Crimmitschau erbrachte eine erneute Überarbeitung der geplanten Bau- und Nutzungskonzeption eine weitere Kostenreduzierung durch Einschränkung des ursprünglichen Baukonzeptes, aber mit dem Vorteil einer zeitnahen Eröffnung. Zwischenzeitlich taten sich auch neue finanzielle Fördermöglichkeiten auf.



Historische und moderne Produkte der erzgebirgischen Posamentenindustrie waren in der Ausstellung „Posamenten – Handwerk und Mode“ aus Annaberg zu sehen.



Die Ausstellung „Batikkunst. Bilder und Kleider von Irene Semelka“ zeigte faszinierende Kleidungsstücke und Kunstobjekte.



Ein Blick in die Facherei – ein typischer Frauenarbeitsplatz in der früheren Tuchfabrik



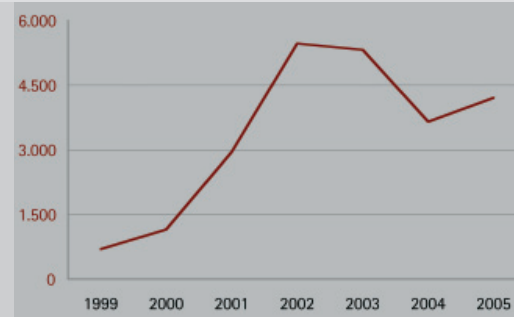
Im Zwirnsaal ist eine ständige Ausstellung zur Fabrikgeschichte untergebracht.



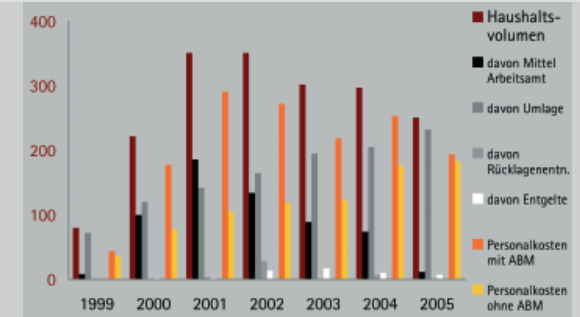
Großer Andrang herrschte beim ersten Weihnachtsmarkt im Textilmuseum, bei dem textile Handwerkskunst aus der Region vorgeführt und verkauft wurde.



„Wir bauen ein Tipi“ lautete das Motto der Herbstferienaktion. Die Kinder gestalteten mit freiem Weben ein Indianerzelt.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2005



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Am Tag des offenen Denkmals wurde erstmals der frühere Mühlenbereich auf dem Museumsgelände zugänglich gemacht. Hier ist die original erhaltene Radkammer der Mühle zu sehen. Die erste Färberei auf dem heutigen Museumsgelände wurde wahrscheinlich noch mit dem Wasserrad angetrieben.



In einem neuen Flyer stellt das Textilmuseum sein umfangreiches museumspädagogisches Programm vor.

SONDERAUSSTELLUNGEN

- 27.11.2004 bis 28.3.2005 | GrüBe aus Crimmitschau. Die Textilstadt in historischen Ansichtskarten Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Historischen Sammlung der Stadt Crimmitschau
- 4.12.2004 bis 30.1.2005 | 30 Jahre Schiffsmodellbau Gastausstellung des Schiffsmodellclubs Crimmitschau e. V.
- 2.4. bis 24.4.2005 | Klöppelspitzen heute
- 15.7. bis 16.9.2005 | Batikkunst. Bilder und Kleider von Irene Semelka
- 19.11.2005 bis 6.1.2006 | Posamenten – Handwerk und Mode | Ausstellung der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH und des Fördervereins Schloss Schlettau

VERANSTALTUNGEN IM TEXTILMUSEUM

- 1.2.2005 | Vortrag zur Geschichte der Postkarte
- 10. bis 17.2.2005 | Winterferienaktion „Scoubidou einmal anders – Flechten mit Naturmaterialien“
- 19.2.2005 | Sammlerbörse zum Thema „Crimmitschau“
- 20.4.2005 | „Sockenstricken für Kinder und Puppen“
- 24.4.2005 | Schauklöppeln
- 8.6. bis 9. 6.2005 | „Experimente in Filz“
- 1.8. bis 26.8.2005 | Sommerferienaktion
- 17.10. bis 27.10.2005 | Herbstferienaktion „Wir bauen ein Tipi“
- 11.9.2005 | Tag des offenen Denkmals mit Sonderführungen unter dem Motto „Vom Wasserrad zum Trafohaus“ zur Energieerzeugung in einer Tuchfabrik
- 16.9.2005 | Lesung „Tief im Osten. Begegnungen mit der anderen deutschen Art“
- 27.11.2005 | „Textile Handwerkskunst aus der Region“. Weihnachtsmarkt mit Schauvorführungen



Sorgenkind

Das Jahr 2005, ein Jahr vor dem 20-jährigen Bestehen der musealen Einrichtung, endete als schicksalhaftes Jahr für das Technische Denkmal Museum Kalkwerk Lengefeld. Schmerzhaft Budgetkürzungen führten im Jahresende zum Verlust von drei der vier Beschäftigten, darunter die langjährige Leiterin Jutta Sachse, deren Name und Wirken lange Zeit mit dem Museum gleichzusetzen waren. Den Ausschlag für diese Entwicklung gab der zunächst hoffnungsvolle Entwurf eines „Sanierungskonzeptes“ in dem Bestreben, die Leistungsfähigkeit der Einrichtung zu erhöhen bei gleichzeitiger Gewinnung von Finanzressourcen, die für die dringend einzuleitenden Sanierungsmaßnahmen am Gebäude benötigt werden. Angestrebt war auch, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich zu verbessern, deren Arbeitszeiten jedoch zu kürzen. Leider blieb die Stadt Lengefeld nicht bei der für die Umsetzung dieses Konzeptes notwendigen und in Aussicht gestellten Höhe ihrer Umlagenzahlung und suchte stattdessen nach Ausscheiden der Mehrzahl der Beschäftigten nach Möglichkeiten, ihre finanzielle Beteiligung am Museum noch weiter herunterzufahren. Eine Lösung des Konfliktes wird sich noch auf das kommende Haushaltsjahr erstrecken.

Auch im Jahr 2005 hatte sich die Museumsmannschaft um Jutta Sachse im Rahmen der engen finanziellen Möglichkeiten nach Kräften bemüht, in Eigenleistung die Instandhaltung der Gebäude weiter zu betreiben und gleichzeitig ein kulturelles Programm anzubieten. Es gelang, mit Unterstützung der Stadt und des Freistaates – initiiert durch den Zweckverband – erstmalig die Trinkwasserversorgung der Anlage abzusichern und die bisherigen Provisorien abzustellen.

Mehrfach war das Technische Denkmal Museum Kalkwerk Lengefeld Bestandteil oder Austragungsort von Großveranstaltungen wie der 6. Trabbi-Rallye oder des 7. Oldtimertreffens des Stadtvereins Brand-Erbisdorf e. V. Insgesamt zählte im Jahr 2005 die Einrichtung des Sächsischen Industriemuseums in Lengefeld 7.308 Besucherinnen und Besucher, von denen 2.844 Personen von den angebotenen Führungen Gebrauch machten. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die sieben Mettenschichten als gute Einnahmequelle. Im Ergebnis brachten sie 8.493,00 €.



Vorführung Holzspalten zum Kalkofenfest



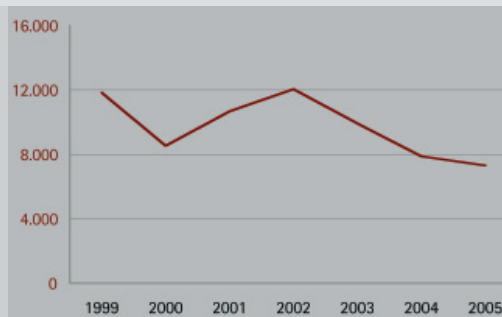
Orchideenblütenschau – schön wie in jedem Jahr



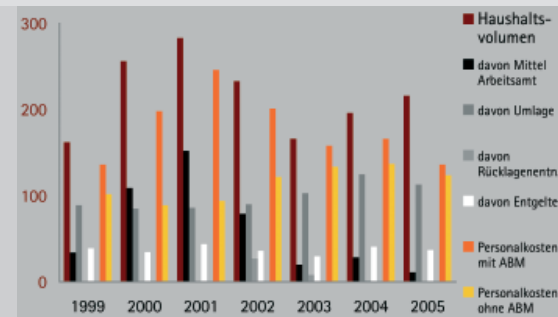
Am 9. und 10. Juni fand traditionell das 16. Kalkofenfest statt, das für rund 1.200 Besucher einen willkommenen Anlass bot, das historische Denkmal und Museum aufzusuchen.



Die 6. Trabi-Rallye am 16. Juni 2005



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2005



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Die Vision von einem erwachsenen Museum im Sächsischen Industriemuseum, das den Besucher schon von Weitem mit einladender Geste empfängt, verlor im Laufe des Jahres an Erkennbarkeit.

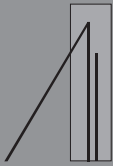
SONDERAUSSTELLUNGEN

10.11.2004 bis 17.04.2005 | Figuren, Tiere, Ornamente und Reliefs aus Spezialwachs
Wachswerkstatt Gudrun Debler, Marienberg

23.04. bis 30.10.2005 | Neues aus Zinn – hergestellt im Erzgebirge
Präsentation der Firma Barthel-Zinn Erzgebirge

VERANSTALTUNGEN

- 8.05.2005 | Internationaler Museumstag: Vorführung des historischen Buchdruckes durch die Verlagsgesellschaft Marienberg
- 16.06.2005 | Etappenziel der Trabi Rally 2005 mit 53 Teams und Begleitkonvois
- 18.06.2005 | Oldtimertreffen 2005
- 25. bis 26.06.2005 | Orchideenblütenschau, Veranstaltung mit dem Orchideenzentrum Chemnitz
- 9. bis 10.07.2005 | 16. Kalkofenfest mit dem Thema: Forstwirtschaft – Naturschutz – Jagd
- 10.09.2005 | Tag des offenen Denkmals mit dem Thema „Krieg und Frieden“, Vortrag von Gilbert Lupfer von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zur Ein- und Auslagerungsgeschichte der Kunstgegenstände im Kalkwerk Lengfeld



Agricola in Ehrenfriedersdorf

Anlässlich des 450. Todestages von Georgius Agricola würdigte das Museum die Erfindung der „Ehrenfriedersdorfer Radpumpe“. Eine Sonderausstellung befasste sich mit der mittelalterlichen Wasserhebung aus Bergwerken. Im Mittelpunkt stand eine fast vollständig erhaltene hölzerne Pumpanlage aus dem 16. Jahrhundert, die Agricola in seinem Werk „De re metallica“ beschrieben hat. Die Pumpanlage macht deutlich, wie sich der Aufschwung des Zinnbergbaus auch auf die Weiterentwicklung der Bergbautechnik auswirkte.

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts war Ehrenfriedersdorf die bedeutendste Bergstadt des Erzgebirges. Das Besucherbergwerk repräsentiert den erzgebirgischen Gangerzbergbau und zeigt Technik und Technologie von den Anfängen bis 1990. Mit der Inbetriebnahme von zwei Bohrgeräten zur geologischen Erkundung wird nun fast die komplette, in der letzten Betriebsperiode im Einsatz befindliche Bergbautechnik in funktionsfähigem Zustand ausgestellt.

Besondere Aktionstage, wie ein Schnuppertag für Allergiker im Asthma-Heilstollen, das Ehrenfriedersdorfer Bergfest, ein Wandertag unter Tage oder ein „Tag der offenen Tür“ in der Edelsteinschleiferei, zogen Gäste an und weckten nicht zuletzt das Interesse der Medien. Mettenschichten und bergmännische Traditionsveranstaltungen waren besonders in der Weihnachtszeit Publikumsmagneten.

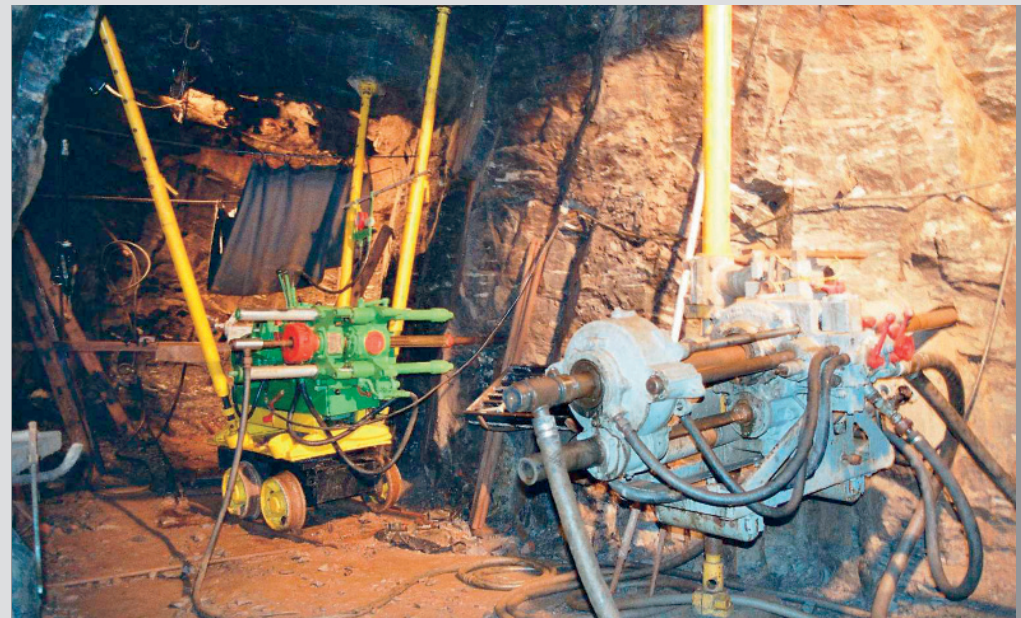
Geprägt war die Museumsarbeit 2005 von der Diskussion über die Zukunft des Museums. Verschiedene Trägerschaftsmodelle wurden erarbeitet, darunter auch die Möglichkeit, das Museum durch einen Verein zu betreiben. Schließlich entschloss sich die Gesellschafterversammlung für eine Konzeption, bei der wie bisher mit der gemeinnützigen GmbH gearbeitet wird.



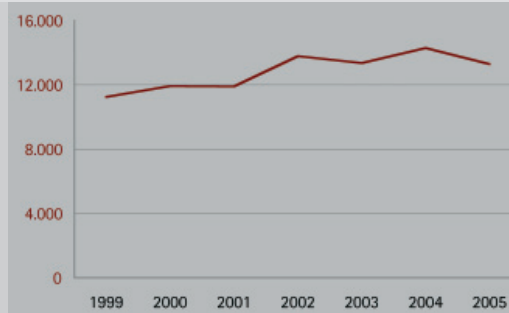
Modernes Langlochbohrgerät



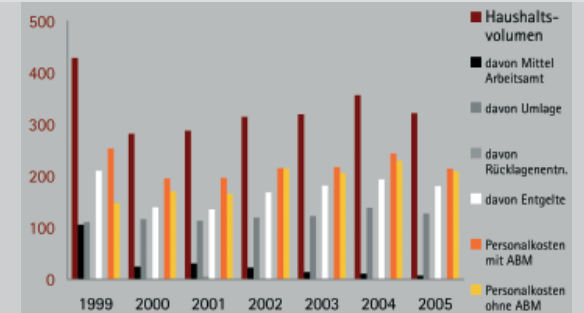
Mit zusätzlichen Angeboten und verbesserter Besucherbetreuung konnte die Servicequalität des Hauses gesteigert werden.



Die Bohrgeräte BSK und NKR 100 kamen bei der geologischen Erkundung zum Einsatz.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2005



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Zinn hat schon seit dem Altertum eine strategische Bedeutung.



Bergmanns-Parade zum 11. Ehrenfriedersdorfer Bergfest



Ein kompletter Pumpensatz der „Ehrenfriedersdorfer Radpumpe“ aus der Zeit um 1563 ist im Museum ausgestellt.

SONDERAUSSTELLUNGEN

30.06.-31.10.2005 | Agricola und die Ehrenfriedersdorfer Radpumpe

Besucherbergwerk mit Gütesiegel



Erlebnis Bergbau

Die Bilanz: Im Jahr 2005 kamen 22.000 Besucher ins Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode; das waren rund 3.500 mehr als im Vorjahr. Besonderen Zuspruch fand das weitläufige Museumsareal bei Familien. In den Ferienmonaten Juni bis August stiegen die Besucherzahlen gegenüber 2004 um mehr als 20 Prozent.

Doch was verbirgt sich hinter den nüchternen Zahlen? Zuallererst ein konsequent verfolgtes Konzept verbunden mit zielstrebigem und ideenreicher Arbeit eines engagierten Museumsteams. Im Mittelpunkt der Museumsarbeit stand und steht die lebendige Präsentation der historischen Industrieanlage. Ziel ist es, die vielfältigen Facetten der regionalen Bergbaugeschichte mit allen Sinnen begreifbar zu machen.

2005 zeigte das Museum zwei neue Sonderausstellungen. Nach umfangreicher Recherche wurde im April die mit hohem Aufwand gestaltete Sonderschau „Kohle, Lohn und Kumpeltod“, ein Exkurs in die Lohngeschichte des Bergbaus, in der alten Waschkau eröffnet. Die Ausstellung „Kohle, Quarz und Soda“, die in Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum Senftenberg und der Glashütte Döbern entstand, gab Einblicke in die Geheimnisse der Lausitzer Glaskunst.

Verstärkte Aufmerksamkeit in den Medien brachten Veranstaltungen und Sonderführungen, die die Geschichte des Ortes aufgriffen. So erlebten im Rahmen der Sonderausstellung „Alltag bei Ilse“ im Februar über 100 Besucher einen Themennachmittag mit „Reviergeschichten von Ilse bis Eintracht“. Vorgeführt wurden u. a. die ältesten Filmaufnahmen aus dem Lausitzer Revier. Höhepunkt des Monats Mai war die Premiere der Veranstaltungsreihe „Bergmannsvesper“. Zu insgesamt acht Terminen lud Generaldirektor Werminghoff, verkörpert von einem Schauspieler der Neuen Bühne Senftenberg, auf eine Zeitreise in die Industriegeschichte der 1920er Jahre. Im nunmehr dritten Jahr etabliert sich die nachmittägliche Konzertreihe „Musik in der Kraftzentrale“ mit ihrer ungewöhnlichen Spielstätte und ihrer unkonventionellen Art zu einer festen Größe im Konzertkalender der Region.



„Ankunft im Kohlerevier“ lautete das Motto der 3. Nachtschicht, die Ende Oktober stattfand und die in der Region fast Kultstatus erlangt hat.

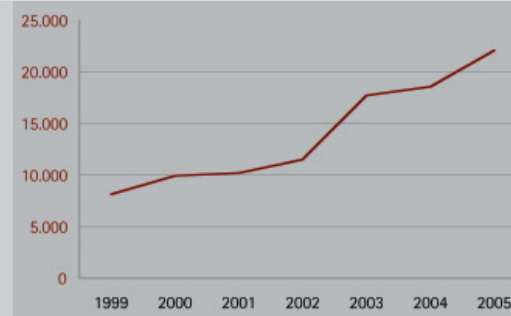


Die nächtliche Inszenierung aus Feuer, Licht und Klängen, Menschen und Maschinen erlebten rund 800 Besucher.

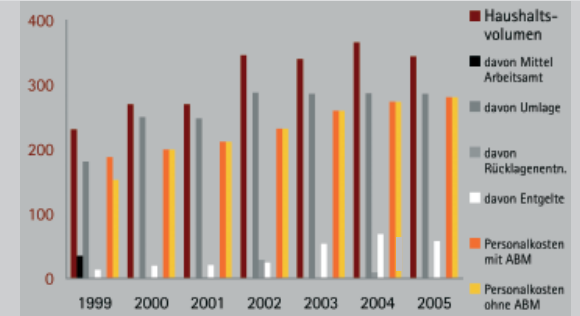
Höhepunkte waren, wie schon im Vorjahr, die FabrikFestSpiele und die Museumsnacht Nachtschicht. Im Rahmen der FabrikFestSpiele begeisterte das Berliner Musikprojekt „Servi“ die Besucher im ausverkauften Maschinensaal der historischen Brikettfabrik mit der multimedialen Performance „IndustrieDom“.



Zurück in die Gründerzeit der Fabrik „Werminghoff“



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2005



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



FabrikFestSpiele 2005: Auch das historische Fest- und Markttreiben mit seinem ganz individuellen Charme lockte über 4.500 Besucher auf das Fabrikgelände.



Den Schlusspunkt unter ein erfolgreiches Museumsjahr setzte im Dezember der Ankauf der Ofen- und Feuerstättensammlung des Berliner Sammlers Bernd Müller. Nach zähem Ringen um den Erhalt der europaweit einzigartigen Sammlung gelang es mit Unterstützung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen und Firmen der Region, den Bestand für das Lausitzer Bergbaumuseum zu erwerben.

SONDERAUSSTELLUNGEN

26.11.2004 bis 18.03.2005 |

„Alltag bei Ilse“ – Sequenzen aus dem Alltag der Ilse Bergbau-AG, Historische Fotografien um 1900

7.04.2005 bis 30.09.2006 |

Kohle, Lohn und Kumpeltod – Geschichte des Arbeitslohns im Lausitzer Bergbau

17.11.2005 bis 31.3.2006 |

Kohle, Quarz und Soda – vom Geheimnis der Lausitzer Glaskunst. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Schlossmuseum Senftenberg und der Glashütte Döbern

Partner



ZWECKVERBAND SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM, www.saechsisches-industriemuseum.de

INDUSTRIEMUSEUM CHEMNITZ, Zwickauer Straße 119, 09112 Chemnitz,
Tel. (0371) 36 76 140, Fax 36 76 141, E-Mail: chemnitz@saechsisches-industriemuseum.de

WESTSÄCHSISCHES TEXTILMUSEUM CRIMMITSCHAU, Leipziger Straße 125, 08451 Crimmitschau,
Tel. (03762) 93 19 39, Fax 93 19 38, E-Mail: crimmitschau@saechsisches-industriemuseum.de

TECHNISCHES DENKMAL MUSEUM KALKWERK LENGEFELD, Kalkwerk 4a, 09514 Lengfeld i. Erzg.,
Tel. (037367) 22 74, Fax 8 26 92, E-Mail: lengfeld@saechsisches-industriemuseum.de

ZINNGRUBE EHRENFRIEDERSDORF, Am Sauberg 1, 09427 Ehrenfriedersdorf,
Tel. (037341) 25 57, Fax 5 01 59, E-Mail: ehrenfriedersdorf@saechsisches-industriemuseum.de, www.zinngrube.de

LAUSITZER BERGBAUMUSEUM KNAPPENRODE, Ernst-Thälmann-Straße 8, 02977 Hoyerswerda (Knappenrode),
Tel. (03571) 67 80 53, Fax 67 80 59, E-Mail: knappenrode@saechsisches-industriemuseum.de

Herausgeber: Sächsisches Industriemuseum; Fotografie: D. Träupmann, R. Graf, S. Laumen, H.-J. Menges, J. Schubert; Gestaltung: K. Helmstedt; Druck: Süddruck Neumann GmbH & Co. KG

SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

2005
GESCHÄFTSBERICHT



in Chemnitz



in Crimmitschau



in Lengefeld



in Ehrenfriedersdorf



in Knappenrode